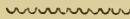


Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1876

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am 134. Stiftungsfeste, den 2. Januar 1877.



Meine Herren!

Möge unser diesjähriger Bericht eingeleitet werden durch die Stelle eines Briefes, den der grosse Dove am 14. März 1876 an unsre Gesellschaft richtete, welche gleichzeitig so ganz den edeln nur für das Wohl der Menschheit und die Ergründung der Wahrheit schaffenden Forscher kennzeichnet, dass wir gewiss durch ihre Veröffentlichung vielen einen geistigen Genuss bereiten. Dieselbe lautet: „Der Einzelne, der am Ende einer arbeitsamen Laufbahn die eignen Kräfte mit Wehmuth scheiden sieht, fühlt sich getröstet und erhoben in dem Gedanken an das frische Fortleben der grossen wissenschaftlichen Anstalten, der gelehrten Körperschaften und Vereine, deren erfolgreiches Wirken nicht an die kurzen Fristen des individuellen Daseins gebunden, vielmehr durch den heilsamen Wechsel einander ablösender Geschlechter für eine ferne Zukunft glücklich verbürgt ist.“

Ja es hat unsre Gesellschaft, welche heut ihr 134. Stiftungsfest feiert, bereits die schaffende Kraft zweier Forschergenerationen überdauert, wenn wir selbst zum Maastabe das nach Zeit und Inhalt hochgesegnete Leben jenes Mannes wählen, dessen weltberühmter Name bereits seit langen Jahren die Strahlenkrone unsres chronologisch geordneten Mitgliederverzeichnisses bildete, des Geheimerath Carl Ernst v. Bär.

Dass das Jahr 1876 dem Leben dieses Forschers den Markstein gesetzt hat, dessen gerade vor 10 Lustern verfasste Epistola „De ovi mammalium et hominis genesi“ der ganzen Menschheit zum dauernden Besitzthum geschrieben ist, dies Factum wird für alle Zeiten einen Schatten auf dasselbe werfen.

Ueber das Leben und Wirken v. Baers, der am 17. Februar 1792 in Ebstland geboren und am 28. November 1876 ebenda auf seinem väterlichen Landgute verstorben ist, besitzen wir ein selten anziehendes, lebensfrisches Bild in seiner von der Ritterschaft Ebstlands bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctor-Jubilä-

ums am 29. August 1864 veröffentlichen Selbstbiographie. Er, dem die Pariser Academie durch Verleihung ihres grossen Preises als demjenigen der lebenden Forscher huldigte, der sich um die Förderung der Naturwissenschaften die höchsten Verdienste erworben, war auch in seinem sonstigen Denken und Trachten des Beifalls der Würdigsten werth.

Minder nicht als die körperliche Entwicklung des Menschen, deren Erkenntniss wir ja eben erst ihm verdanken, beschäftigte den scharfsinnigen Beobachter dessen geistige Entfaltung. Möchten daher seine in dem citirten Werke niedergelegten Ansichten über die Erziehung der Jugend, welche, über jedes Vorurtheil erhaben, der Entwicklung der Nationen und der Wissenschaften die gebührende Rechnung tragen, Eingang in die für unser Unterrichtswesen massgebenden Kreise finden, damit auch in dieser Beziehung des stets deutschen Mannes Wirken Früchte trage für das deutsche Vaterland. Glücklich zu preisen ist v. Baer, der noch im letzten Jahre seines hohen Alters die geistige Frische besass, um als wackerer Streiter mit eingreifen zu können in den Kampf, der die Zeit bewegt: seine Einwände gegen die Darwin'sche Theorie tragen die Zahl des Jahres seines Abnehmens.

An den greisen Nestor reiht sich in unserm Todtenzuge ein Bild des Lebens und der Lebenslust, ein Mann von jugendfrischem, freudigem Streben, mit ganzer Seele ergeben der Kunst und der Wissenschaft, der, obwohl er kaum mehr als ein Jahr zu den Unsern zählte, doch zu den schönsten Hoffnungen auf Förderung unsres wissenschaftlichen Strebens berechtigte, Herr Oberarzt Dr. med. Wallis. Auch noch in der Blüthe der Jahre starb zu Potsdam unser auswärtiges Mitglied der Oekonomierath Fegebeutel, der während seines Aufenthalts in Danzig durch Wort und That für das Gedeihen der Gesellschaft wirkte; endlich haben wir noch den Tod der Herren Lojewski, Stadtrath Ladewig, Adolph Meier und Heinrich Uphagen zu beklagen.

Sie Alle, die nunmehr geschieden sind aus unserm Bunde, gleichviel ob wir mit ihnen unter dem Banner derselben Stadt oder nur unter dem gemeinsamen höheren der Streiter im Geiste daherschritten, wir wollen sie tragen in treuem, liebendem Gedächtniss, und zum Ausdruck dieses unsres Willens und zur Ehre der Todten fordere ich Sie auf, uns von unsern Sitzen zu erheben.

Durch Veränderung ihres Wohnsitzes verloren wir den uns allen wegen seines regen Interesses lieb und werth gewordenen Herrn Postdirector Johannesson, ebenso die Herren Major v. Jarotzky, Polizeirath v. Greve, Stabsarzt Pfahl, Oberregierungsrath Burchardt, Geheimen Finanzrath Hellwig und Regierungspräsident v. Diest.

Trotz dieser Verluste ist die Mitgliederzahl der Gesellschaft in erfreulichem Wachsen begriffen. An zahlenden Mitgliedern weist unser Verzeichniss gegenwärtig 232 einheimische und 116 auswärtige auf, d. h. den höchsten Bestand bis zu welchem unser Verein seit seiner Gründung überhaupt gelangt ist.

Zum Ehrenmitgliede wurde bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctorjubiläums der Geheime Regierungsrath Professor Dove ernannt, zu correspondirenden Mitgliedern Herr M. E. Sander zu Hamburg, wegen seiner später noch zu erwähnenden aufopfernden Thätigkeit für die Gesellschaftssammlungen während

seines Aufenthalts in Ceylon, ferner Herr Hauptlehrer Brischke bei seiner Uebersiedelung nach Zoppot, Herr Landrath v. Stumpfeld in dankbarer Anerkennung seiner uneigennütigen Bereicherung unsres anthropologisch-ethnographischen Museums und Herr Dr. Anton Dohrn in Neapel.

So lösen sich, um nochmals an Doves Worte zu erinnern, die Geschlechter ab, aber die Gesellschaft besteht fort, und damit „ihr erfolgreiches Wirken für eine ferne Zukunft glücklich verbürgt sei“ pflegen ihre Mitglieder sich stets beim Beginn eines neuen Jahres Rechenschaft über das Leben und Weben derselben im abgelaufenen zu geben, zu deren Erstattung ich nunmehr übergehe.

Da handelt es sich denn in erster Linie darum, den Inhalt der 13 ordentlichen Sitzungen zu verzeichnen. Denselben bildeten Vorträge, Mittheilungen und Referate, die sich in 7 Gruppen zusammenfassen lassen.

Sicher wäre Aufzählen und Anhören der einzelnen Themata eine trockne und ermüdende Beschäftigung, vor der am meisten Ihr Vorsitzender, der es nicht liebt, grau in grau zu malen, zurückschrecken würde, wäre nicht der Titel für Jeden, der einen Vortrag gehört hat, nur das Symbol, das ihm ähnlich wie unsre neuern chemischen Zeichen sofort vor Augen zaubert: Das Gewicht der betreffenden Materie, seine Beziehungen zu andern Stoffen, wie die Ausdehnung und spezifische Wärme der damaligen Behandlung desselben, und vor seinem Geiste wieder aufleuchten und sich vollziehen lässt jene Experimente, deren Vorführung sich an denselben knüpften.

Darum schreite ich gestrost an die in Rede stehende Zusammenstellung. Ich beginne mit den Stoffen:

1. Allgemeinen Inhalts.

Dahin gehören der vom Director am 2. Januar des abgelaufenen Jahres erstattete Jahresbericht für 1875 und seine Besprechung der naturhistorischen Sammlungen Königsbergs, unter Andern des dortigen Provinzial-Museums am 25. October; ferner der Vortrag des Herrn Oberpostsecretair Schück über Danziger Naturforscher im 17. und 18. Jahrhundert am 1. März und der Bericht des Herrn Dr. Semon über die 49. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Hamburg am 25. October.

2. Aus der Physik.

Vortrag des Herrn Kayser über das Interferenz-Spectrum und Demonstration des von Browning in London für die Gesellschaft erworbenen Spectroscops am 19. Januar.

Referat des Herrn Behuneeck über Barlows neueste Art der graphischen Darstellung der Töne am 2. Februar.

Vorlegung und Erläuterung der patentirten Marschalk'schen Taucherlampe durch den Erfinder am 23. Februar.

Experimentelle-Vorträge des Herrn Professor Dr. Lampe über Magnetismus am 15. März und des Herrn Dr. Schepky über die thermoelectrische Kette

von Noë am 12. April, und endlich der des Herrn Behuneck über anomale Dispersion des Lichtes gleichfalls am 12. April.

3. Aus der Chemie.

Vortrag des Herrn Fabrikbesitzer Pfannenschmidt über die Thätigkeit der chemischen Section auf der Naturforscher-Versammlung zu Hamburg und über die Nobel'sche Dynamit-Fabrik in Krümel im Lauenburgschen am 15. November und Mittheilungen und Experimente von Herrn Dr. Lissauer bezüglich der Verfälschung des Rothweins durch Fuchsin am 27. September.

4. Aus der Mineralogie.

Demonstrativer Vortrag des Dr. Conwentz über die versteinerten Hölzer der norddeutschen Ebene mit besonderer Berücksichtigung der in den Sammlungen der Gesellschaft befindlichen am 27. September und Vortrag des Herrn Director Ohlert über eine neuere neptunistische Theorie am 29. November.

5. Aus der Botanik.

Vortrag des Herrn Kunstgärtner Radicke über den Park des Fürsten Putbus in Muskau am 19. Januar.

Demonstrativer Vortrag des Prof. Bail über Krankheiten der Culturgewächse am 29. März und Vorzeigung und Besprechung von Myxomyceten der Danziger Flora am 1. November.

6. Aus der Zoologie.

Vortrag des Herrn Hauptlehrer Brischke über seine neuesten Beobachtungen der Entwicklung und Lebensweise verschiedener Insecten erläutert durch Präparate am 1. März.

Mittheilungen des Herrn Geheimerath Abegg über den von Dr. Brunner beschriebenen giftigen Kröten- oder Blasenfisch vom Kap der guten Hoffnung Gneion oder Tetraodon maculatum.

Demonstration des Colorado Käfers durch Herrn Schultze am 29. März.

Bericht von Dr. Bail über das Vorkommen der Wanderheuschrecke in der Provinz unter Vorlegung der von Herrn Rittergutsbesitzer Anton Plehn auf Lubochin eingesandten Exemplare am 27. September.

7. Aus der Medizin.

Vortrag des Herrn Geheimerath Abegg über die wichtigsten Neuerungen in der Krankenbehandlung am 2. Februar; ferner des Herrn Dr. Hanff: „Ueber Wiederanheilung vollständig vom Körper getrennter Theile“ am 23. Februar und des Herrn Oberstabsarzt Dr. Oppler über Harnröhrensteine unter Demonstration des Sectionsbefundes eines sehr interessanten von ihm beobachteten Falles.

Ausser den allgemeinen Sitzungen hat auch die anthropologisch-ethnographische Section 3, die neu gegründete medizinische Section 2 und die für Physik und Chemie 1 wissenschaftliche Sitzung abgehalten. Ich habe die Herren Vorsitzenden der Sectionen ersucht, von jetzt ab gleichfalls an unserm Stiftungsfeste einen kurzen Jahresbericht vorzutragen.

Aus der letztgenannten Section, deren erste Versammlung vor 5 Tagen stattfand, theile ich mit, dass zu ihrem Vorsitzenden Herr Prof. Lampe, als dessen Vertreter Herr Stadtrath Helm und zu Schriftführern die Herren Oberlehrer Momber und Dr. Schepky gewählt wurden.

Herr Prof. Lampe eröffnete die Sitzung mit einem demonstrativen Vortrag über die physikalischen Eigenschaften des Eises.

Die anthropologische Section hielt im Jahre 1876 unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Lissauer 3 Sitzungen, in welchen

- Herr Walter Kauffmann über neue Funde in Westpreussen,
- „ Dr. Mannhardt über mythische Ackergebräuche,
- „ Dr. Lissauer über neuere anthropologische Literatur,
- „ Oberstabsarzt Dr. Oppler über Mannhardt's Werk: Die Baumkultur der Germanen und ihrer Nachbarstämme.
- „ Oberpostkommisarius Schüek über Ausgrabungen im Carthäuser Kreise und
- „ Dr. Lissauer über die Burgwälle bei Deutsch Eylau

Vortrag hielten.

Geschenke für die anthropologische Sammlung waren eingegangen von Herrn Director Moller in Tilsit, Herrn Böleke-Czapeln, Herrn Professor Lampe, Herrn G. R. Abegg, Frau Rotzoll, Herrn Landrath von Stumpfelfeld und Herrn Mellin auf Gross Morin bei Inowrazlaw.

Wir erhoffen von allen 3 Sectionen die Lösung neuer wissenschaftlicher Probleme und somit eine besonders dankenswerthe Vermehrung des Materials für unsere Schriften.

Rücksichtlich dieser ist zu berichten, dass bis jetzt die folgenden Arbeiten für das neuste Heft im Druck vollendet sind.

1. Der Jahresbericht für 1875, das Verzeichniss der Mitglieder und der neuen Acquisitionen für die Bibliothek.
2. Die wichtigsten Neuerungen in der Krankenbehandlung von Geheimrath Dr. Abegg.
3. Die Burgwälle bei Deutsch-Eylau von Dr. Lissauer.
4. Untersuchung der Gräber bei Neustettin vom Major a. D. v. Kasiski.
5. Ueber Brandgräber von demselben und 6. Fortsetzung der Bearbeitung der preussischen Spinnen von Professor A. Menge.

Ferner hat Herr Kayser eine Abhandlung über seine Kimmungs-Beobachtungen zugesagt. Es wäre erwünscht, wenn noch andere Originalarbeiten nach vorheriger Besprechung in einer öffentlichen Sitzung der Gesellschaft zum Druck angeboten würden.

Die Zahl der mit uns in Schrifttausch stehenden Vereine und Institute hat sich durch Beitritt des kaiserl. bot. Gartens in St. Petersburg, des historischen

Vereins in Marienwerder, und des Vereins für die deutsche Nordpolfahrt in Bremen auf 167 erhöht.

Ich schlage ein Blatt in der Chronik unsres Jahres um und führe Sie zu unsern naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Hier sind unsere Erwerbungen leichter zu überschauen und besser messbar. Schon ist die Hoffnung auf die Unterstützung unseres hohen Provinzial-Landtages, welche ich heut vor einem Jahre aussprach, durch die bekannte Liberalität desselben in erfreulichster Weise erfüllt, da er uns nicht nur eine jährliche Unterstützung von 1500 Mark, sondern auch eine einmalige von 6000 Mark zum Bau eines neuen Sammlungssaales, den wir im nächsten Frühjahr in Angriff nehmen werden, bereits übermittelt hat. Freudig ergreife ich die Gelegenheit, auch unsern westpreussischen Provinzial-Landtagsmitgliedern, deren jedes sich specielle Verdienste um jene Bewilligungen erworben hat, besonders auch Herrn Rittergutsbesitzer Drawe, der als Referent unsere Interessen vertrat, den wärmsten Dank im Namen der Gesellschaft abzustatten. Wie auch die Würfel über die historische Weiterentwicklung unserer Provinz fallen mögen, unsere Gesellschaft würde in dem ungetheilten Preussen sich nach wie vor der Beachtung der Behörden erfreuen, während ihr in einem selbstständigen Westpreussen die Anerkennung als ältester und grösster wissenschaftlicher Corporation nicht versagt werden würde.

Mit der demnach angebahnten Ausdehnung des Rahmens für unsere Sammlungen steht auch die Erweiterung ihres Inhalts im schönsten Verhältniss.

Es würde Sie ermüden, wollte ich Ihnen jetzt die Namen aller der gültigen Geber oder gar das viele Seiten füllende Verzeichniss der eingegangenen Geschenke vorführen, um Ihnen jedoch einen Begriff von dem äusserst beträchtlichen Zuwachs unseres Museums zu verschaffen, will ich hier nur einige Collectionen hervorheben.

Von ganz besonderem Werthe für uns ist das reiche Geschenk des hohen preussischen Ministerii, welches die wirbellosen Thiere der Nordsee umfasst. Wir vermögen nunmehr die Faunen der Nord- und Ostsee, letztere durch die erste Forschungsreise der Pommerania vervollständigt, in parallelen Reihen aufzustellen.

Unsere Fauna Asiens wurde durch 65 prächtig erhaltene, meist eigenhändig erlegte Vögel Ceylons und eine sehr umfangreiche Conchyliensammlung von den Küsten desselben reichen Eilands durch unser correspondirendes Mitglied, Herrn M. E. Sander vermehrt, der in einem liebenswürdigen Schreiben auch fortgesetzte Förderung unserer Sammlungen verheissen hat.

Der als Förderer des naturwissenschaftlichen Strebens und der diesem dienenden Institute gewiss einzig dastehende, auch um unsere Gesellschaft so hochverdiente Geheimerath Göppert schickte uns im letzten Monat eine grosse Kiste mit höchst interessanten Stammdurchschnitten etc., aus allen Ländern der Erde, von denen ich mir nachher erlauben werde, Ihnen wenigstens einige vorzulegen. Hierbei verdient auch dankend die Bethheiligung an dieser Sendung, wie die selbstständige Unterstützung erwähnt zu werden, welche sein Assistent unser Landmann Herr Dr. Conwentz uns hat zu Theil werden lassen.

Zu hervorragendem Danke fühlt sich die Gesellschaft ferner dem Herrn Kreisphysikus Dr. Grun in Braunsberg, den wir heut das Vergnügen haben hier persönlich zu begrüßen, für dessen uneigennütziges Versprechen verpflichtet, ihr eine Sammlung getrockneter inländischer Fische herzustellen, die er schon durch Uebersendung eines Dorsches, eines Hechtes und eines Barsches, die unübertrefflich schön präparirt sind, eröffnet hat.

Auch die fortgesetzten Gaben des Herrn Dr. Schuster, dessen Namen bereits eine förmliche Sammlung in unserer Sammlung ziert und des Herrn August Hoffmann darf ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen, ebenso nicht eine grössere Sendung österreichischer Eisenerze, welche wir der Vermittelung unseres auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Hauptmann v. Flotow verdanken.

Was die Eintheilung betrifft, so wächst durch die reichen Geschenke nach und nach in unseren Räumen ein allgemeines Museum heran, ohne welches ein Platz wie die alte Hansestadt Danzig, kaum gedacht werden kann, während wir fortfahren wollen, unsere eigene Thätigkeit auf ein möglichst vollständiges Cabinet der Produkte unserer engeren Provinz zu concentriren. Eingehende Mittheilungen über die erwähnten und andere baulichen Verhältnisse, deren Erledigung mir, wie uns allen am Herzen liegt, verschiebe ich bis wir einmal mit einem vollendeten Plane werden vor Sie treten können.

Da aber meine letzten Neujahrswünsche für die Gesellschaft und somit indirect auch für unsere Stadt sich in so schöner Weise erfüllt haben, so bringe ich heut derselben einen weitergehenden Wunsch dar: „Möge sich bald der Stifter finden, der in ebenso hochherziger Weise, wie die Klose'schen Erben, unser geliebtes Danzig mit ausreichenden Mitteln versieht, diesmal zur Errichtung eines besonderen naturwissenschaftlichen Museums.“ Damit dasselbe ein wahrhaft grossartiges werde, würde ihm unsere Gesellschaft die für wahr nicht zu unterschätzende Grundlage bieten, wie mit Opferfreudigkeit ihre intellectuellen Kräfte weihen. Wer so neben der Kunst auch noch der Natur ein ehrenvolles Asyl in unserer Stadt bereitete, der errichtete sich in ihr ein nicht minder würdiges Denkmal.

Wie die naturforschende Gesellschaft selbst die Willensäußerung der Stiftenden ehrt, beweist ihr möglichst striktes Eingehen auf die Intentionen des Dr. med. Nathanael v. Wolff, so dass die Erfüllung derselben in der Neuzeit nicht mehr von ihr, sondern nur von der Thätigkeit ihres jeweilig angestellten Astronomen abhängt.

In seltsamer Weise hat uns das vergangene Jahr diesen Begründer unserer Sternwarte, denn auch unser heutiges Observatorium ist fundirt auf die von ihm herrührenden Mittel, fast könnte man sagen persönlich näher gebracht.

Auf der Höhe des Bischoffsberges unweit des später von den Franzosen vollständig vertilgten Städtchens Stolzenberg gründete im Jahre 1780 v. Wolff seine Sternwarte, die er noch bei Lebzeiten unserer Gesellschaft zum Geschenk machte. Wir kennen die Lage derselben genau durch unser Mitglied Herrn Major und Ingenieur vom Platz Röse aus einer von Napoleon I. benutzten Spezial-Karte. Weithin überschaute sie nach der einen Seite unseres Gedanum hrwürdige Giebel und Thürme und die lieblichen Buchenwälder Olivas und Zop-

pots bis hin nach Oxhöft und der Helacr Bucht, nach der andern die fruchtbare, wiesenreiche Weichselniederung. 20 Schritt davon liess v. Wolff selbst sein Grab herrichten. Aber die Künste des Friedens müssen verstummen im Getöse des Krieges, und so wurde im Jahre 1812 auf Befehl des Gouverneur Rapp unsere Sternwarte niedergerissen. Doch ein 1794 von der Gesellschaft gesetztes Grabmal von Stein kündet noch heut die Ruhestätte des Mannes, der nicht nur sein geistiges Schaffen, sondern auch sein ganzes materielles Besitzthum dem Dienste unserer Societät weihte. Fast 100 Jahre nach seinem 1784 erfolgten Tode beschlossen in unerloschener Dankbarkeit die gegenwärtigen Mitglieder die Renovation jenes Denkmals, wobei festgestellt werden musste, ob dasselbe sich noch an der alten Stelle befände. Dank der Bemühungen der Herren Oberst Hindorf, Oberstlieutenant v. Wedell und Major Roese glückte dieser Nachweis auf's sicherste, und letzterer deckte durch Treibung eines Schachtes das tiefe Grab vollständig auf, in dem sich nun, obgleich nach Angabe der Frau Johanna Schopenhauer und seines Biographen Lampe v. Wolff nach der Hunterschen Methode einbalsamirt worden war, nur die wohlerhaltenen Scelettheile desselben neben den Sargrudimenten fanden. Es war ein seltsam ergreifender Augenblick für mich, als ich den unverletzten Schädel des durch seine Thaten und aus seinem Bilde mir so wohl bekannten Mannes in der Hand hielt! — Die Gesellschaft beschloss nach langer Debatte über die würdigste Behandlung dieser theuren Reste, von dem Schädel einen Gypsabguss zu nehmen und ihn dann mit den übrigen Gebeinen in einem Cementsarge wieder beizusetzen. Zur Fertigung des letztern, wie des Abgusses erbot sich freundlichst Herr Maurermeister E. R. Krüger. Eine Granitplatte mit eingravirter Schrift soll dann das Grabmal für weitere Jahrhunderte kennzeichnen.

Damit sich Stiftung an Stiftung reiht, sei nun erwähnt, dass das Stipendium unsrer zur Feier des hundertsten Geburtstages Alexanders v. Humboldt aus Privatmitteln gegründeten Humboldt-Stiftung im vergangenen Jahre der stud Franz Trzoska aus Graudenz erhielt. Seit wir die Sammlungen bei festlichen Gelegenheiten eingestellt haben, wächst das Stammkapital nur langsam, doch hat Herr Geheimerath Abegg regelmässig einen Beitrag für dasselbe gespendet und ebenso unser auswärtiges Mitglied der Custos am Museum in Budapest, Herr Otto Hermann, als ein uns hochehrendes Zeichen seiner Theilnahme für unser Streben.

Ausser den bereits erwähnten Gegenständen und den laufenden Geschäften standen auf der Tagesordnung der 13 ausserordentlichen Sitzungen fast nur Wahlen. In der letzten am 13. Dezember fand die Wiederwahl sämmtlicher

Beauten des Vorjahrs mit Ausnahme des Schatzmeisters statt. Mit seltner Ausdauer, Hingabe und Treue hat Herr Oberpostkommissarius Schimmelpfennig, der auch stets für die wissenschaftliche Thätigkeit das wärmste Interesse bekundete, die Verwaltung unserer Finanzen geleitet, bei jedem Abschluss uns über eine neue Mehrung unseres Stammeapitals berichtend, die wir seiner unsichtigen Leitung verdankten. Meine Herren, ich vermag es nicht über mich, heut, wo er in Folge seiner Versetzung sein Amt niederlegt, Sie aufzufordern, ihn durch dasselbe äussere Zeichen zu ehren, dass wir in der gleichen Stunde dem Andenken unserer Verstorbenen geweiht haben, denn wir scheiden heut noch nicht von ihm und wollen überhaupt durch die räumliche Trennung das Band nicht zerreißen lassen, das uns mit ihm verknüpft, aber in Ihrer aller Namen statt ich ihm den herzlichsten Dank für seine gesegnete, aufopfernde Thätigkeit ab.

Zu seinem Nachfolger wurde Herr Stadtrath Durand gewählt, der auch das Amt mit freundlicher Bereitwilligkeit übernommen hat.

Es erübrigt mir noch rühmend der Gastfreundschaft zu gedenken, mit der die Loge Eugenia uns vor einem Jahre, wie auch heute ihre Räume zum Festessen und zu dieser Sitzung eröffnete.

Ich schliesse meinen Jahresbericht, indem ich unsere Gesellschaft einem Baume vergleiche, dem ich wünsche, dass er seine Wurzeln immer weiter und tiefer schlagen möge in dem Gebiete der Forschung, dass sein Holz fort und fort gekräftigt werde durch die Gunst der Zeiten, dass es ihm nicht an dem äussern Schmuck der Blätter und Blüthen fehle, und dass er die aufgenommenen Stoffe zu herrlichen Früchten verarbeite, die geschätzt und gesucht seien weithin durch die Lande der Menschen! Dass dem so sei, dazu möge Jeder unter uns nach Kräften mitwirken!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [NF 4 2](#)

Autor(en)/Author(s): Bail Carl Adolf Emmo Theodor

Artikel/Article: [Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1876 1-9](#)